



Pastoralraum
Emmen-Rothenburg

14 Stationen der Kraft Bibelstellen

und Kurzbiografie von Maria Hafner

Diese Zusammenstellung der Bibelstellen aus der Einheitsübersetzung will die Betrachtung des Kreuzweges begleiten.

- **Betrachten Sie jedes einzelne Bild in Ruhe.**
- **Lesen Sie in dieser Broschüre den Bibeltext, der Maria Hafner zum entsprechenden Bild inspirierte.**
- **Lassen Sie sich zusätzlich vom Begleitflyer zur Bildbetrachtung anregen, sich eigene Gedanken zum Thema der Station zu machen.**

Wir wünschen Ihnen einen besinnlichen Kreuzweg.

Bitte legen Sie diese Broschüre nach dem Rundgang zurück. Danke!

OK-Team Pfarreirat St. Maria

I Das Abendmahl Mk 14.22-25

22 Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib.

23 Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus.

24 Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.

25 Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von Neuem davon trinke im Reich Gottes.

II Am Ölberg

Mk 14,32-42

32 Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, während ich bete!

33 Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst

34 und er sagte zu ihnen: *Meine Seele ist zu Tode betrübt*. Bleibt hier und wacht!

35 Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe.

36 Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst.

37 Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben?

38 Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

39 Und er ging wieder weg und betete mit den gleichen Worten.

40 Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen; und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.

41 Und er kam zum dritten Mal und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Es ist genug. Die Stunde ist gekommen; siehe, jetzt wird der Menschensohn in die Hände der Sünder ausgeliefert.

42 Steht auf, wir wollen gehen! Siehe, der mich ausliefert, ist da.

III Jesus vor Pilatus

Joh 18,28-38

28 Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können.

29 Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?

30 Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.

31 Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.

32 So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde.

33 Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden?

34 Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?

35 Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

36 Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

37 Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

38 Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit?

IV Dornenkrönung Joh 19,2-3

2 Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie Jesus auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um.

3 Sie traten an ihn heran und sagten: Sei begrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

V Jesus nimmt das Kreuz auf sich

Joh 19,16-17

16 Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus.

17 Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt.

VI Jesus fällt unter dem Kreuz

Volksfrömmigkeit

Diese Station wird in der Bibel nicht erwähnt. Die Szene erinnert an Jes 53,4-5

4 Aber er hat unsere Krankheit getragen
und unsere Schmerzen auf sich geladen.
Wir meinten, er sei von Gott geschlagen,
von ihm getroffen und gebeugt.

5 Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen,
wegen unserer Sünden zermalmt.
Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm,
durch seine Wunden sind wir geheilt.

VII Simon von Cyrene Mk 15,20-21

20 Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.

21 Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Kyrene, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen.

VIII Jesus und die weinenden Frauen

Lk 23,27-28

27 Es folgte Jesus eine große Menge des Volkes, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten.

28 Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch und eure Kinder!

IX Veronika begegnet Jesus

Volksfrömmigkeit

Diese Station wird in der Bibel nicht erwähnt. Die Szene erinnert an Ps 27,8.

8 Mein Herz denkt an dich (Gott):

Suchet mein Angesicht! *

Dein Angesicht, HERR, will ich suchen.

X Jesus wird seiner Kleider beraubt Mt 27,27-31

27 Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium und versammelten die ganze Kohorte um ihn.

28 Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um.

29 Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: Sei begrüßt, König der Juden!

30 Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen damit auf seinen Kopf.

31 Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an. Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.

XI Maria und Johannes unter dem Kreuz Joh 19,25-27

25 Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

26 Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!

27 Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

XII Der gute Schächer

Lk 23,39-43

39 Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns!

40 Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen.

41 Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

42 Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!

43 Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

XIII Das leere Grab Joh 20,1-9

1 Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

2 Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab;

4 sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab.

5 Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein.

6 Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen

7 und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

8 Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

9 Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

XIV Auferstehung Mt 28,5-10

5 Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.

6 Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag!

7 Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

9 Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.

10 Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.



Maria Hafner –Kurzbiografie

Maria Hafner (1923-2018), Kunstmalerin, Teilstudium Germanistik, Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern, Studienaufenthalte u.a. in Israel.

Maria Hafner wuchs in Zug in einem religiösen Elternhaus auf. Der Aufbruch im II. Vatikanischen Konzil war für sie eine neue Entdeckung religiösen Lebens. Bis ins hohe Alter las die Künstlerin unglaublich viel, meditierte die Bibel und studierte theologische, pastorale und gesellschaftskritische Werke. Ihr Denken prägte Pierre Teilhard de Chardin, Theologe, Mystiker und Naturwissenschaftler (1881-1955). Er verband wissenschaftliches Denken mit dem christlichen Glauben und sah viele Probleme der Globalisierung voraus. Zu seinem Werk «Herz der Materie» schuf Maria Hafner einen Bilderzyklus, zu dem der Komponist Matthias Müller eine abendfüllende Musik schrieb. Ein anderer Komponist, Carl Rütli, vertonte Gedichte von Silja Walter zum Verena-Zyklus von Maria Hafner.

Als junge Frau erkrankte Maria Hafner schwer. Feinfühlig Menschen halfen ihr aus diesem Tief zu finden. Später interpretierte sie dies als Zeit der Besinnung, aus der sie erweckt wurde. Einkehren und Aufstehen in Natur und Religion, diese Themen finden sich überall in ihrem Werk. Als Malerin konnte sie sich später kreativ entfalten. Dabei war ihr immer ihre Sicht als kritische Frau unserer Zeit wichtig. Die Kunstkritikerin Anna Potsenko, die den Nachlass aufarbeitete, schreibt: «Energievoll, positiv, zielgerichtet, engagiert, zum Leben erwacht und offen – diese Persönlichkeitseigenschaften projizierte die Zuger Künstlerin Maria Hafner in ihre eigenen Werke.»

Den klassischen Kreuzweg aus dem Mittelalter änderte Maria Hafner an gewissen Stationen bewusst ab. Das alleinige Betrachten von Leiden und Sterben fand sie nicht zeitgemäss. Sie nahm in ihren Zyklus zusätzlich das Abendmahl, das Gebet am Ölberg und die Auferstehung auf und lädt damit ein zu einer ganzheitlichen Betrachtung des Lebens Jesu. Maria Hafner schreibt: «Der Kreuzweg ist ein Weg auch für uns heutige Menschen in der oft harten Auseinandersetzung mit Leben und Sterben. Er fordert uns auf, gesellschaftliche und persönliche Lebensrealitäten zu meditieren. Solches sich Einlassen auf den Kreuzweg bekommt etwas Schöpferisches, macht Leben bewusster, lebenswerter.»

Emmen, März 2022 Markus Kappeler Pfarreirat St. Maria

Zu diesem Kreuzweg hat Maria Hafner ein Buch mit Farbfotos herausgegeben: «Vierzehn Stationen der Kraft-Meditationen am Kreuzweg». Es kann auf dem Sekretariat St. Maria oder im Buchhandel gekauft werden. Weitere Informationen und Bilder finden Sie unter: www.mariahafner.ch